

Ansprache bei der Kranzniederlegung am 5. November 2023

Liebe Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilie Waldram,

die Kolpingsfamilie hat im langsam zu Ende gehenden Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen mit großer thematischer Breite organisiert.

Dieses vorbildliche ehrenamtliche Engagement nehme ich heute, unserem Gedenktag des Seligen Adolph Kolping zum Anlass, insbesondere den Mitgliedern des Vorstands, und allen Mitgliedern, die viel Zeit und Kraft eingesetzt haben, ein großes Dankeschön und Vergelt's Gott zu sagen.

Was von unseren Aktivitäten vor allem bleibt, sind die Momente, in denen wir Organisatoren das erfüllende Gefühl hatten, Hand in Hand gearbeitet und so etwas gemeinsam geschafft zu haben. Wo wir am Ende in die frohen Gesichter der Teilnehmer schauen konnten, die uns signalisierten, dass das Treffen ihnen in irgendeiner Weise Freude bereitet hat, sei es, dass sie wertvolle Infos erhalten haben, dass sie eine Anregung mit nach Hause nehmen, dass sie etwas Sinnvolles für die Umwelt getan oder sich auch nur kurzweilig mit anderen unterhalten oder sich einfach amüsiert haben.

Außerdem hoffen wir, mit dem Geld, das wir weitergeben konnten, ebenfalls Gutes für Menschen in Nah und Fern getan zu haben.

Dass unsere Arbeit auch konkret Früchte trägt, kann man an der sehr erfreulichen Entwicklung der Zahl der Mitglieder sehen: Wir haben im zurückliegenden Zeitraum 19 neue Mitglieder gewinnen können.

Gut, es gelingt nicht alles: Nicht alle Veranstaltungen waren gut besucht, beim Organisieren läuft nicht alles reibungslos, aber im Grunde sind wir auf dem richtigen Weg: ausgehend vom Werk Adolph Kolpings, der jungen Menschen Orientierung geben wollte, und auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes, ein vielfältiges Programm für alle Generationen gestalten mit einer Haltung, die offen ist und einlädt. Wie könnte nämlich jemand einem Menschen Orientierung geben, der selbst nicht weiß, wo er steht? Die Folge wäre Verunsicherung, von der es in meinen Augen heute schon genug gibt.

Daher ist es sinnvoll, sich regelmäßig bewusst zu machen, was die Grundlagen des Handelns der Kolpingsfamilie sind. Schauen wir in das Leitbild des Kolpingwerks, das übrigens in einem mehrjährigen Aktualisierungsprozess überarbeitet und genau vor einem Jahr auf der Bundesversammlung in Köln verabschiedet wurde.

Kolping ist Teil der Kath. Kirche.

Und ich ergänze: offen für alle Getauften.

Gerade in der Zeit, in der der Glaube an die Dinge, die der Welt vorausgehen und über sie hinausreichen, stark schwindet, und viele sich durch maßlosen Konsum häuslich in der Welt einrichten, sollten wir durch unser Engagement den Menschen zeigen, dass z.B. eine freiwillige Selbstbeschränkung in mancherlei Hinsicht Zeit und Raum lässt für den anderen, für die Besinnung auf das Wesentliche im Leben.

In einer Zeit, in der die Welt von so vielen traurigen Nachrichten gefangen ist, sollten wir für gute Nachrichten sorgen und wieder mehr Hoffnung ausstrahlen.

Kolping ermöglicht die Erfahrung lebendiger und prägender Gemeinschaft. Individualisierung, die Zunahme der Ich-AGs und der zunehmende Rückzug in das Private führen heute Menschen verstärkt in die Vereinsamung. Wir als Kolperer wollen auf die Menschen zugehen, uns für sie und das, was sie bewegt, aufrichtig interessieren, so dass wir Leid und Freude teilen, oder auch Hoffnung geben können.

Kolping erkennt die Vielfalt als Bereicherung an.

Kolping hat sich von den Gesellenvereinen des Anfangs im 20. Jh. zu den Kolpingsfamilien weiterentwickelt und sich so für alle Generationen geöffnet.

Wir erkennen die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen gesellschaftlichen Gruppen an.

Vielfalt kann aber nur bereichernd wirken, wenn sie nicht als ein isoliertes Nebeneinander verstanden wird, sondern wenn die einzelnen Gruppen ihre Gaben in die Gemeinschaft einbringen. Manchmal gibt es aber auch Situationen, in denen eine Gruppe ihre Ansprüche zugunsten einer anderen oder im Interesse der gesellschaftlichen Einheit zurückstellen muss. Es geht also um ein Nehmen und ein Geben. Nur so gelingt konkret der Zusammenhalt der Gesellschaft. Daher ist uns die Integration der Menschen, die derzeit zu uns kommen und bei uns bleiben können und wollen, ein wichtiges Anliegen.

Nun will ich aber schließen. Denn unser Vorbild Adolph Kolping hat mehrfach – im Einklang mit dem heutigen Evangelium - betont: „Mit bloßen Worten wird nimmer und nirgendwo was Rechtes ausgerichtet. Die Tat muss endlich überall den Ausschlag geben.“

Thomas Erhard

In diesem Sinne legen wir nun in Anerkennung der Lebensleistung des Gesellenvaters, des Seligen Adolph Kolping, und als Zeichen unserer Verpflichtung, sein Werk fortzusetzen, diesen Kranz nieder.